

Ein stiller Arbeiter für Umwelt und Natur

AUSZEICHNUNG Hermann-Joseph Bohne erhält den diesjährigen Preis der Bürgerstiftung Norden ^{OK} 28.09.18

Seit Jahrzehnten engagiert sich der Norder im Naturschutz. Zahlreiche Projekte sind mit seinem Namen verbunden.

NORDEN/ELA – Der Norder Hermann-Joseph Bohne erhält den Preis der Bürgerstiftung Norden 2018. Der frühere Lehrer der Grundschule Westerholt bekommt die mit 1000 Euro dotierte Auszeichnung für „seine große ehrenamtliche Arbeit in Sachen Naturschutz“, erklärte gestern der Vorsitzende der Bürgerstiftung Norden, Dr. Jörg Hagen. Mit dem Preis würdigt die Bürgerstiftung Norden seit 2004 Personen und Institutionen, die sich in herausragendem Maße ehrenamtlich einsetzen.

Hagen nennt ein Beispiel für das Betätigungsfeld des Preisträgers: So habe Bohne, der auch im Vorstand des Kinderschutzbundes Norden sitzt, unter anderem zahlreiche Streuobstwiesen mit angelegt. Ein Projekt seien beispielsweise die „Obstbäume am Berumerfehnenkanal“ gewesen. Hierfür habe Bohne nicht nur die Idee gehabt. Er habe die unterschiedlichsten Bäume in der Reihenfolge des Alphabets gesetzt. Alle Sorten sind mehr als 100 Jahre lang bekannt. Auch Erklärungen zu den Bäumen fehlen nicht.

Bohne erklärte gegenüber dem KURIER, dass er über die Auszeichnung „hocherfreut bis peinlich berührt“ sei. Der 69-Jährige ist bescheiden: „Es hätten auch andere verdient gehabt.“ Denn fast gleichzeitig macht er deutlich: Nicht er allein engagiere sich derart stark. Geht es um die Anlage von Streuobstwiesen, seien auch



In der Natur ist Hermann-Joseph Bohne in seinem Element.

FOTO: BRUNS

angefeindet wurden. Heute ist Bohne auch als Landschaftswart für die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer für den Bereich Norddeich und Hilgenriedersiel sowie als Landschaftswart für den Landkreis Aurich aktiv. Für die Untere Naturschutzbehörde arbeitet er ehrenamtlich für die Bereiche Norden und Hage.

Bohne hat es auch geschafft, dass nicht nur an der Grundschule Westerholt der Umweltgedanke einen hohen Stellenwert hatte. Durch die Kontakte seiner Frau, die in Brasilien in der Entwicklungshilfe gear-

die Grundschule Westerholt als Umweltschule in Europa ausgezeichnet. Im Rahmen dieses Projektes konnten in der Gemeinde Holtriem mehrere Streuobstwiesen auf Kompensationsflächen angelegt werden.

Ein großes Betätigungsfeld des Naturschützers aber sind die Obstbäume: Er setzt sich für deren Erhalt sowie den Erhalt von alten Hecken ein. Er spricht von „Biodiversität“. Es sei wichtig, dass die Vielfalt

kommen will, wie viele Apfel- und Birnensorten es gibt, sollte am 3. Oktober zum Apfelfest nach Nenndorf kommen. „Dort führen wir 80 verschiedene Apfel- und 20 verschiedene Birnensorten vor“, sagt Bohne und man hört es ihm an, dass er an diesem Tag ganz in seinem Element sein wird.

Wie gut sich Jägerschaft und Umweltschutz miteinander vereinbaren lassen, wird bei einem Projekt deutlich, das im Park des Grafen von Kniphausen auf die

„Ich beschneide etwa 500 Obstbäume im Herbst“

HERMANN-JOSEPH BOHNE

von Berlepsch. „Jetzt im April haben wir auf dem Golfplatz in Lütetsburg auf einer Fläche Wildobst gepflanzt.“ 500 Pflanzen konnten gesetzt werden. Auch dieses trage zu einer hohen Biodiversität bei und ernähre Insekten, Vögel und verschiedene kleinere und größere Säugetierarten.

Der Preisträger hat sich gegen etwa 30 Vorschläge aus der Bevölkerung durchgesetzt. „In die engere Wahl kamen 20“, so Hagen. Wer schließlich den Preis erhält, entscheiden die Mitglieder des Vorstandes und des Beirates der Bürger-

...jahrzehnten enga-
giert sich der Norder im
Naturschutz. Zahlreiche
Projekte sind mit seinem
Namen verbunden.

NORDEN/ELA – Der Norder Hermann-Joseph Bohne erhält den Preis der Bürgerstiftung Norden 2018. Der frühere Lehrer der Grundschule Westerholt bekommt die mit 1000 Euro dotierte Auszeichnung für „seine große ehrenamtliche Arbeit in Sachen Naturschutz“, erklärte gestern der Vorsitzende der Bürgerstiftung Norden, Dr. Jörg Hagena. Mit dem Preis würdigt die Bürgerstiftung Norden seit 2004 Personen und Institutionen, die sich in herausragendem Maße ehrenamtlich einsetzen.

Hagena nennt ein Beispiel für das Betätigungsfeld des Preisträgers: So habe Bohne, der auch im Vorstand des Kinderschutzbundes Norden sitzt, unter anderem zahlreiche Streuobstwiesen mit angelegt. Ein Projekt seien beispielsweise die „Obstbäume am Berumerfehkanal“ gewesen. Hierfür habe Bohne nicht nur die Idee gehabt. Er habe die unterschiedlichsten Bäume in der Reihenfolge des Alphabets gesetzt. Alle Sorten sind mehr als 100 Jahre lang bekannt. Auch Erklärungen zu den Bäumen fehlen nicht.

Bohne erklärte gegenüber dem KURIER, dass er über die Auszeichnung „hoherfreut bis peinlich berührt“ sei. Der 69-Jährige ist bescheiden: „Es hätten auch andere verdient gehabt.“ Denn fast gleichzeitig macht er deutlich: Nicht er allein engagierte sich derart stark. Geht es um die Anlage von Streuobstwiesen, seien auch Georg Frey und Vitus Sieverding zu nennen. Der leidenschaftliche Imker Bohne, der acht Bienenvölker hat, engagiert sich im Umweltschutz seit Jahrzehnten. Er habe dies schon getan, als es noch als fast revolutionär galt und viele Umweltschützer



In der Natur ist Hermann-Joseph Bohne in seinem Element.

FOTO: BRUNS

angefeindet wurden. Heute ist Bohne auch als Landschaftswart für die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer für den Bereich Norddeich und Hilgenriedersiel sowie als Landschaftswart für den Landkreis Aurich aktiv. Für die Untere Naturschutzbehörde arbeitet er ehrenamtlich für die Bereiche Norden und Hage.

Bohne hat es auch geschafft, dass nicht nur an der Grundschule Westerholt der Umweltgedanke einen hohen Stellenwert hatte. Durch die Kontakte seiner Frau, die in Brasilien in der Entwicklungshilfe gearbeitet hatte, konnte eine Partnerschaft mit einer Grundschule in Brasilien aufgebaut werden. Diese richtete mithilfe der deutschen Freunde unter anderem den Schulhof nach ökologischen Gesichtspunkten ein. Zehn- bis zwölfmal wurde

die Grundschule Westerholt als Umweltschule in Europa ausgezeichnet. Im Rahmen dieses Projektes konnten in der Gemeinde Holtriem mehrere Streuobstwiesen auf Kompensationsflächen angelegt werden.

Ein großes Betätigungsfeld des Naturschützers

aber sind die Obstbäume: Er setzt sich für deren Erhalt sowie den Erhalt von alten Hecken ein. Er spricht von „Biodiversität“. Es sei wichtig, dass die Vielfalt erhalten bleibe. Für die Stadt und auch Privatleute habe er mit anderen Streuobstwiesen angelegt und pflegt sie. „Ich beschneide etwa 500 Obstbäume im Herbst“, sagt Bohne, als sei das eine Selbstverständlichkeit. Wer eine Ahnung davon be-

kommen will, wie viele Apfel- und Birnensorten es gibt, sollte am 3. Oktober zum Apfelfest nach Nenndorf kommen. „Dort führen wir 80 verschiedene Apfel- und 20 verschiedene Birnensorten vor“, sagt Bohne und man hört es ihm an, dass er an diesem Tag ganz in seinem Element sein wird.

„Ich beschneide etwa 500 Obstbäume im Herbst“

HERMANN-JOSEPH BOHNE

Wie gut sich Jägerschaft und Umweltschutz miteinander vereinbaren lassen, wird bei einem Projekt deutlich, das im Park des Grafen von Knyphausen auf die Beine gestellt wurde. „Wir haben eine kleine Streuobstwiese dort angelegt.“ Es wurde ausschließlich Obst angepflanzt, das einen „Adelsbezug“ bei der Sortenbezeichnung hat, so Bohne. Dort steht eine „Gräfin von Paris oder ein „Freiherr

von Berlepsch“. „Jetzt im April haben wir auf dem Golfplatz in Lütetsburg auf einer Fläche Wildobst gepflanzt.“ 500 Pflanzen konnten gesetzt werden. Auch dieses trage zu einer hohen Biodiversität bei und ernähre Insekten, Vögel und verschiedene kleinere und größere Säugetierarten.

Der Preisträger hat sich gegen etwa 30 Vorschläge aus der Bevölkerung durchgesetzt. „In die engere Wahl kamen 20“, so Hagena. Wer schließlich den Preis erhält, entschieden die Mitglieder des Vorstandes und des Beirates der Bürgerstiftung. Der Preis wird an den Hobbypomologen am Donnerstag, 22. November, 19 Uhr, im Bürgerhaus verliehen. Hagena hofft, dass möglichst viele Norder zu der Veranstaltung „bei brennendem Kamin und Musik kommen“.